

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 14 (1910-1911)
Heft: 9

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bei teuer in der Anschaffung, so daß viele Abonnenten aus diesem Grunde die unökonomischen Kohlenfadenlampen vorziehen. Es sind denn auch in den meisten Elektrizitätswerken 50 bis 90 Prozent aller angeschlossenen Glühlampen noch Kohlenfadenlampen, welche bekanntlich dreimal so viel Strom verbrauchen wie Metallfadenlampen. Daß dadurch die elektrische Beleuchtung außerordentlich verteuert wird, liegt auf der Hand.

Damit es nun möglich wird, auch für kleine Kerzenstärken (z. B. 5 Kerzen) Metallfadenlampen zu verwenden, schlägt Herr Ingenieur Kesselring in Neuhausen kleine Haustransformatoren vor, welche mit der letzten Lampe ausgeschaltet werden, so daß keine Leerlaufverluste entstehen. Durch diese Transformatoren wird die Spannung auf 25 Volt herabgesetzt, bei welcher niedrigen Spannung Metallfadenlampen jeder beliebigen Kerzenstärke angeschlossen werden können, mit denen sich gegenüber Kohlenfadenlampen eine Stromersparnis von 70 Prozent erzielen läßt. Außerdem sind diese niedervoltigen Metallfadenlampen wesentlich billiger und viel solider als die hochvoltigen, da sie einen viel kürzeren und zugleich dickeren Metallfaden besitzen.

Die Mehrkosten der Installation nach diesem Systeme sind nur wenig höher als nach dem bisherigen und in kurzer Zeit durch die Ersparnis an Strom und Metallfadenlampen wett gemacht.

Herr Kesselring will durch sein System die Vorteile des elektrischen Lichtes insbesondere den weniger Bemittelten zugänglich machen.

Erste Autoritäten der Elektrotechnik haben sich günstig über dieses neue System ausgesprochen und befürchten für die Elektrizitätswerke durch die Einführung desselben keinerlei Gefährdung der Rentabilität.



Spruch.

Von O. Volkart, Bern.

Suchst du Großes zu erreichen,
Herz, mußt du dich rein bewahren!
Blank den Schild, den hellen Flaren,
Deines Adels Ehrenzeichen.

Raffen sie den Schmutz der Gassen,
Um dich damit zu befleckten,
Höher wirst du dich nur recken,
Mögen sie dich doppelt hassen!

Endlich muß, was wahr ist, siegen;
Tu nur treulich deine Pflichten,
Unbeirrt trotz allen Wichten,
Ihre Waffen sind die Lügen.

Blicke auf zu deinen Sternen!
Leuchtend segnen sie dein Mühen,
Und wie sie dir herrlich glühen,
Schreite rastlos in die Fernen!

O. Volkart, Bern.



Bücherischau.

Volksskraft. Roman von Franz Dernatt. Verlag von Huber u. Cie., Frauenfeld. Gebunden Fr. 5.

Ohne eine menschliche Verhältnisse streng zusammenfassende und von menschlichen Leidenschaften getragene Handlung zu besitzen, enthüllt uns dieser Roman das Schicksal einer inner schweizerischen Bauernfamilie Schritt für Schritt. Wenn dieses typisch sein sollte für das ganze Volk, so müßte man allerdings an der weitern Selbst-

erhaltung desselben zweifeln. Der Ernst, mit welchem der Niedergang des Gebirgsvolkes geschildert wird, die Liebe zum Vaterland, die überall hervorbricht, geben dem Buche einen sittlichen Wert, die Anschaulichkeit und die Stimmung einzelner Szenen machen es zu einer besonders für Schweizer genüfreichen und stellenweise erhebenden Lektüre, wenn auch die Schreibweise etwas geschaubt, zu wenig einfach ist. Wie Gotthelf auf die wunden Stellen in unserm Volksleben energisch hingewiesen und der Abstellung von Mißständen gerufen hat, macht auch Odermatt sein Hehl aus gewissen Gebrechen: aus ungenügender Ernährung und zu frühzeitigem Arbeitszwang bei der Jugend ergibt sich Mangel an Kraft, Lebenslust und Vaterlandsliebe. Der einseitig entwickelte Erwerbsgeist der Eltern rächt sich durch den Niedergang des kommenden Geschlechtes, das um so mehr der Genußsucht verfällt. Der Mangel an Selbstzucht zur Erhaltung der Reinheit und Gesundheit hätte nach unserm Dafürhalten auch in die Darstellung einbezogen werden sollen. Er hängt ja aufs innigste mit dem Mangel an idealem Sinn zusammen.

Fürs Hauses. Ludwig Richters gemütvolle, deutschherrliche Kunst allen Kreisen zugänglich zu machen, ist das Bestreben der Verlagsbuchhandlung Hegeli und Schade, Bayersche Straße 12, Leipzig, die soeben von ihrer billigen Volksausgabe der Richterschen Werke 3 Hefte zu Mf. 1.20 herausgegeben hat: „Bilder und Vignetten“, „Frühling“ und „Sommer“. Jedes enthält 15 Holzschnitte, welche die Schlichtheit der Originale so treu als möglich wiederzugeben suchen. Wenn man bedenkt, wie viel Lebensfreude, Innigkeit und Seligkeit in den Kinder-, Familien- und Märchenszenen Ludwig Richters aufgespeichert ist, muß man dieses Unternehmen, das sie weitesten Kreisen zugänglich machen und ihnen damit eine reine und erfrischende Quelle für ihr Seelenleben eröffnen will, aufs dankbarste begrüßen.

Jenseitige Heim. Ein Buch für erwachsene Mädchen und junge Frauen. Von Amalie Bäisch. Unter Mitwirkung von Marie von Redwitz, Anna von Kühlmann, Hedwig von Moltke, Elisabeth von Hahn u. a. 5., völlig neu bearbeitete Auflage. Vornehm gebunden Mf. 6 (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt).

Das Buch erfreute sich seit seinem Erscheinen der ungeteilten Anerkennung. In der neuen Ausgabe hat die Verfasserin mit der Neubearbeitung und Umgestaltung des Inhalts den Anforderungen der Neuzeit auf das Glücklichste Rechnung getragen. Sie selbst, wie ihre Mitarbeiter, ließen es sich angelegen sein, alle inzwischen veränderten oder neuauftauchten Fragen des modernen Frauenlebens gründlich zu erörtern. Nicht aufdringliche Tugendpredigten oder trockene Abhandlungen werden uns geboten. Angefangen von Verlobung, Aussteuer und Hochzeit, reihen sich die Kapitel, teils novellistisch, teils streng sachlich gehalten, aneinander und berühren den ganzen Wirkungskreis der Frau auf materiellem und ideellem Gebiet. Dienstbotenfrage, eingehende Budgetberechnung, feine Küche, gesellschaftliche Pflichten, die Hygiene des Hauses, die Familie des Mannes, Frauenfreundschaft, böse Tage, gemeinsames Leben, gemeinsame Arbeit usw., sie alle bieten neben der Belehrung Anregung und Unterhaltung. Die Darlegung der Stellung der Frau im geltenden Recht gibt wichtige wissenschaftliche Aufschlüsse. Das Buch enthält Winke für jede Lebenslage in größeren oder bescheideneren Verhältnissen. „Praktisch und dennoch ideal“ ist das unausgesprochene Leitwort des Buches.

Im Lazarett. Aus dem Englischen von M. Alibert. Das Stück Brot, von Francois Coppee. (Verein für Verbreitung guter Schriften. Basel. 10 Rpf.)

Kedaktion: Dr. Ad. Vögtlin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
■■■■■ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. ■■■■■
Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.

Insertionspreise

für schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{1}$ Seite Fr. 72.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 36.—, $\frac{1}{3}$ S. Fr. 24.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 18.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 9.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 4.50;

für Anzeigen ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{1}$ Seite Mf. 72.—, $\frac{1}{2}$ S. Mf. 36.—, $\frac{1}{3}$ S. Mf. 24.—, $\frac{1}{4}$ S. Mf. 18.—, $\frac{1}{8}$ S. Mf. 9.—, $\frac{1}{16}$ S. Mf. 4.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, München, Stuttgart, Wien.